

Leichte Beute für die »Raubmöwen«

Handball-DHB-Pokal: TV Verls Frauen sind chancenlos bei der 20:28-Niederlage gegen TSV Travemünde

■ Von Uwe Caspar

Verl (WB). Sie sind zwar bis zur letzten Minute redlich bemüht, doch Drittligist TSV Travemünde ist eine Nummer zu groß für die Gastgeberinnen: Die Handball-Frauen des TV Verl sind schon in der ersten Runde des DHB-Pokals ausgeschieden, unterliegen deutlich mit 20:28 (8:16) den Gästen von der Ostseeküste. Die Verlierinnen sind für die »Raubmöwen«, so nennt sich der TSV, eine leichte Beute.

Hätte der heimische Oberligist nicht so viele Flüchtigkeitsfehler fabriziert, wäre das Endergebnis wohl knapper ausgefallen. »Immerhin haben wir in der zweiten Halbzeit gezeigt, dass wir Handball spielen können«, findet Trainerin Karina Wimmelbucker trotz der Klatsche auch einen positiven Aspekt. Bis zum 4:6 halten ihre Schützlinge noch ordentlich mit, dann aber zieht Travemünde auf 11:5 und 13:6 davon. Die Vorentscheidung. Näher als sechs Tore kommt der TVV, dem auffällig viele Schrittmacher unterlaufen, bis zum Ende der Partie nicht mehr heran.

Dass der TSV im zweiten Durchgang nachlässt, führt sein Trainer Olaf Schimpf auf die Doppelbelastung an diesem Wochenende zurück: Die Raubmöwen kommen direkt aus Oldenburg angeflattert, wo sie an einem hochkarätigen Nachwuchsturnier teilgenommen haben. »Wir haben gegen vier Bundesligisten gespielt. Deshalb konnten wir unser hohes Anfangstempo in Verl auch nicht mehr durchziehen. Die Mädels waren müde«, zeigt Schimpf vollstes Verständnis für die schwindenden Kräfte. Wie viele andere Zuschauer, findet auch der TSV-Bus wegen der zeitgleich stattfindenden Kirnes »Verler Leben« zunächst keinen Parkplatz. »Zum Glück gibt es hier nette Anwohner, auf deren Ge-



Die Verler Abwehr steht gegen TSV Travemünde mächtig unter Druck: Hier versuchen (von links) Chiara Zanghi, Ramona Rußkamp und Maren

lände wir unseren Bus abstellen durften«, wird der TSV-Coach die Ölbachstadt nicht nur wegen des erfolgreichen Pokalspiels in guter Erinnerung behalten.

Für ihn sei es ein »kontrollierter Sieg« gewesen. Schimpf lobte das Engagement des nie aufgebenden Gegners. »Immer wenn die Verlierinnen den Abstand auf sechs Treffer verkürzten, schienen sie wieder Hoffnung zu schöpfen«, hat der Gäste-Trainer festgestellt. Auch seine Kollegin lobt den Einsatz ihrer Mannschaft: »Wir haben bis zum Ende gefightet.« Mit Celine Richter setzt Karina Wimmelbucker eine A-Jugendliche ein: »Ich

wollte ihre die Chance, dabei zu sein.« Tollkühn geht es gestern Nachmittag nur am Zeitnehmerisch zu: So heißen nämlich die Eheleute Angelika und Wolfgang aus Bielefeld.

TV Verl: Sandmann, Esken - Hayn (2), Zanghi (2), Grintz, Hildebrand (8/3), Blumenfeld (1), Rußkamp, Lauenstein, Zimmermann, Richter, Guntermann (1), Polenz (6/2).

TSV-Torschützen: Schöneberg (4), Gäfke (1), Stammer (4), Nicolai (2), Hartstock (2), Kieckbusch (1), Welchert (1), Dalinger (2/1), Neu (8), Hani (3).

Schiedsrichter: Hendrik Buttke/Marc Clausing (TuS Lemförde).

Zuschauer: 120.

Grintz die Gästespielerin Malin Stammer zu stoppen. Der TSV ist chancenlos gegen die »Raubmöwen« von der Küste. Fotos: Uwe Caspar



In der Verler Halle fliegen in der Halbzeitpause die Frisbee-Scheiben. Das lustige Gewinnspiel ist eine Idee von Andreas Guntermann.



Spontane Hilfe: Martin Masjosthusmann (rechts) mit den Flüchtlingen El-sej Kamel (Mitte) und Aial Mohamad. Foto: Uwe Caspar

Rennen in geliehenen Schuhen und Hosen

Beim Volkslauf in St. Vit starten spontan Flüchtlinge

Rheda-Wiedenbrück/St. Vit (cas). Vor dem Startschuss zum 10-Kilometer-Rennen beim Volkslauf in St. Vit gibt's einen ungewöhnlichen Aufruf des Streckensprechers. »Wir brauchen Laufschuhe und Hosen. Wer kann sie ausleihen?«, fragt Martin Masjosthusmann und gibt bei seiner Durchsage auch die benötigten Größen an.

Die Sport-Utensilien werden für fünf Flüchtlinge aus dem Heim am Haxtheuer Weg in Rheda-Wiedenbrück benötigt, die zufällig vorbei gekommen sind und sich dann für eine spontane Teilnahme entschließen. Das geht natürlich nicht in Straßenschuhen und Zivilkleidung. Der Leih-Appell via Lautsprecher stößt auf offene Ohren: Rechtzeitig können die Gäste mit Schuhen und Hemd ausgestattet werden – wahrscheinlich von Läufern zur Verfügung gestellt, die vorher den 5-Kilometer-Wettbewerb bestritten haben. »Vorüber-

gehend herrschte ein spontanes Durcheinander. Aber wir haben alles noch hingekriegt«, freut sich Masjosthusmann über die Sofort-Hilfe. Shirts brauchen die Flüchtlinge nicht: Die werden vom Veranstalter gestiftet, der von ihnen natürlich keine Startgebühr verlangt. Schließlich lautet das Motto des St. Viter Events: »Laufen und Gutes tun.« Überglücklich ist auch der aus Syrien stammende Aial Mohamad, der vor einem Jahr nach Deutschland gekommen ist: »Ich bin dankbar dafür, dass man uns geholfen hat.«

Insgesamt starten beim »Zehner« zehn Flüchtlinge, von denen fünf angemeldet sind. Sie brauchen keine Sportausrüstung. »Wir haben allen das Angebot gemacht, bei uns zu trainieren«, erzählt Martin Masjosthusmann, der dem Vorstand der LG Burg angehört. (Ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Ausgabe).

Schläfrige TSG noch wach gerüttelt

Bielefeld (dh). Die Verbandsliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel haben ihren Trainer gestern lange leiden lassen. »Lasst mich bloß das Video nicht sehen«, sprach Manuel Mühlbrandt von »unfassbaren Fehlern«, die seine Mädels beim Handballteam SF Senne begangen hatten. Am Ende aber reichte es für den Aufsteiger doch zu einem 26:23 (16:11)-Erfolg. »Diese beiden Punkte nehme ich aber nur zähneknirschend mit«, monierte »Mühle« vor allem die vielen Pass- und Fangfehler bei seinen Mädels.

Dabei wurden dank der stabilen Deckung die Angriffe gut aufgebaut, viele Bälle aber einfach weggeworfen. Dennoch lagen die Harsewinkelerinnen über 6:1 (9.) und 11:7 (23.) zur Pause mit 16:11 vorne. Doch seine Nervosität konnte der Liga-Neuling nie ablegen. Als dann im zweiten Durchgang der eine oder andere Schritt weniger gemacht wurde und Senne mit teilweise identischen Konzeptionen zu Torerfolgen kam, schmolz der Vorsprung. 21:16 (41.), 22:19 (45.) – und beim 24:23 (56.) schien sich das Blatt zu wenden.

Manuel Mühlbrandt nahm eine Auszeit und rüttelte das nun schläfrige und auch nicht mehr geduldig genug spielende Team wach. Die überragende Ramona Trainer machte mit ihren Treffern Nummer neun und zehn alles klar. »Jetzt haben wir drei Heimspiele am Stück. Ich hoffe, die Mädels können ihre Nervosität dann abstreifen«, sagte der TSG-Trainer.

TSG Harsewinkel: Kleinemeier/Toppmöller - Treiner (10/5), Studdt (6), Windau (4), Heveling (2), Stockmann (2), Eckstein (2), Friesen, V. Vollmer, Dirkorte, Marziniak, Scheck, Haase.

»Turner« erkämpfen ersten Punkt

Handball-Landesligist zeigt beim 22:22 gegen Telgte Moral – Finaler Harder-Wurf vorbei

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB). Der TV Isselhorst ist mit einem 22:22 (10:13)-Remis gegen den TV Friesen Telgte in die neue Saison gestartet. Trotz vieler Fehler: Aufgrund einer engagierten Aufholjagd in der zweiten Halbzeit behält der heimische Handball-Landesligist verdient einen Zähler auf dem Konto.

Die Moral stimmte von Beginn an, doch im Angriffsspiel sowie im Torabschluss ist bei den »Turnern« noch Luft nach oben. Telgte erwies sich in diesen Kategorien als ebenbürtiger Sparringpartner. Bei beiden schien das Handgelenk noch nicht sauber eingestellt, die Werfer geizten mit Treffern. Die Gäste setzten sich über 7:7 und 8:10 zum 10:13-Halbzeitstand ab. Bis dahin war TVI-Mann David Bünermann bereits mit einem dicken Knöchel ausgeschieden. Für den glücklosen

Andrej Harder zeigte der junge Tim Winterer ein ansprechendes Landesliga-Debüt auf Halbrechts. Doch Telgte verteidigte geschickt und der Friesen-Keeper entschärfte mehrere Hochkaräter.

Nach dem Wiederanpfiff änderte sich zunächst wenig. Für den enormen Aufwand belohnten sich die Hausherren nicht, das Konterspiel kam kaum zustande. »Wir haben in der zweiten Welle etwas zu abwartend agiert«, befand Trainer Falk von Hollen. Dennoch blieben die Gastgeber dran, zermürbten mit beherrzter Abwehrarbeit den Gegner. Telgte wurde zunehmend müder, blieb jetzt vor dem Gehäuse zu harmlos. Sebastian Ziembra und Daniel Bengs (45.) drehten die Partie zum 18:17. Es folgten mehrere Pechmomente: Mal blieb ein Siebenmeterpfiff aus oder der Ball klatschte an beide Innenpfosten und aus dem Tor heraus.

Das Geschehen lebte in der Schlussphase von seiner Spannung. Die Friesen hatten nun wieder die Nase vorn. Vorne lief bei Isselhorst nun alles über Kreisläufer Julian Höcker. Er egalisierte einen



In der Schlussphase läuft beim TV Isselhorst im Heimspiel gegen Telgte alles über Kreisläufer Julian Höcker. Foto: Carsten Borgmeier

20:22-Rückstand per Doppelpack zum 22:22. Im letzten Angriff sollte es wieder Höcker richten, doch ganz Telgte stürzten sich auf den Koloss am Kreis. Der finale direkte Freiwurf von Harder setzte knapp am Pfosten vorbei im Aus auf Falk

Neue Saison beginnt mit altem Leid

HSG unterliegt 22:27

■ Von Dirk Heidemann

Nordhemmern (WB). »Ich glaub es geht schon wieder los«. Der Schlager-Hit von Roland Kaiser dürfte den Spielern der HSG Gütersloh am Samstagabend wie ein Ohrwurm tief in den Köpfen gesteckt haben. Neue Saison, altes Leid – bei der unnötigen 22:27 (11:15)-Niederlage bei LIT Handball NSM II scheiterte der Handball-Verbandsligist einmal mehr an seiner katastrophalen Chancenverwertung.

»Es wurden viele Geschenke verteilt. Aber die Mannschaft hat sich geweigert, sie anzunehmen«, sagte ein geknickter HSG-Vorsitzender Udo Johannböke. »Ich bin maßlos enttäuscht«, schüttelte HSG-Halbsprecher Dirk Flachmann mit dem Kopf. Steffen Feldmann übte umgehend Selbstkritik: »Wir sind doch selbst schuld. LIT macht nichts Großartiges, die haben nur einfache Sachen gespielt. Aber unsere Wurfquote...« Dem war nicht viel hinzuzufügen. Und so belie es ein bereits nach dem ersten Spieltag extrem genervert HSG-Trainer Philipp Christ bei einem kurzen Statement: »15 Fehlwürfe in der ersten Halbzeit, 15 Fehlwürfe in der zweiten Halbzeit. Wir müssen über nichts diskutieren.«

Aus den ersten sechs Angriffen resultierte nur ein Treffer, die Hausherren zogen auch dank eines gut aufgelegten Kevin Körtner im Kasten auf 8:3 (14.) davon. Dann kam Jan Kuster in die Partie und brachte die HSG mit drei Treffern in Serie auf 8:7 heran, Fabian Diekmann sorgte beim 8:8 (20.) für den einzigen Ausgleich. Statt das Spiel nun zu drehen, verfiel die HSG in alte Muster und LIT setzte sich auf 12:8 ab. Beim 21:14 (44.) schien alles gelaufen, doch die Gütersloher kämpften sich dank einer Steigerung in der Abwehr auf 22:19 (50.) heran. Beim 24:22 (55.) schien alles möglich, aber in der Schlussphase standen sich die Gäste wieder selbst im Weg.

Kapitän Marian Stockmann erwischte einen komplett gebrauchten Tag, Feldmann blieb im ersten Durchgang ohne Feldtor. »Jeder muss sich an die eigene Nase fassen«, sagte Philipp Christ, während die Hausherren frohlockten. »Die HSG ist eine Mannschaft, die man auf dem Weg zum Klassenerhalt auf jeden Fall schlagen sollte«, hatte LIT-Coach Sebastian Hanf bereits vor dem Spiel getönt. **HSG:** Kleeschulte - Feldmann (8/2), Kollenberg (4), Stockmann (3), Kuster (3), Diekmann (2), Torbrügge (1), Hark (1), Bauer, Schicht, Schröder, Klinksiek, Kracht.